

**Heortologie oder die geschichtliche Entwicklung des Kirchenjahres** und der Heiligenfeste von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart. Von Dr. R. A. Heinrich Kellner, o. ö. Professor der katholischen Theologie an der Universität zu Bonn. Dritte, verbesserte Auflage. Freiburg i. Br. Herdersche Verlagshandlung, 1911. — Das sehr dankenswerte Werk, das uns hier der greise, 76jährige Autor in dritter Auflage bietet, ist zumeist, wie der Titel besagt, eine geschichtliche Darlegung der Entstehung der Feste und Festzeiten des Kirchenjahres. Die Einzelprobleme der Festgeschichte werden gründlich aus einer Fülle des Materials mit großem Bedacht und unter steter Vergleichung der Analogien herausgearbeitet und gelöst. Das Werk enthält aber auch manche sehr interessante Aufschlüsse und Einzelheiten über dieselben und anderes in die Liturgik Einschlägige. Besonders der jüngere Klerus kann sich daraus ein wissenschaftliches, tieferes Verständnis wie der Meßliturgie so auch der kirchlichen Feste aneignen. Selbst zur Erbauung ist mehr als eine Stelle geeignet: z. B. die angeführten Berichte einer sogenannten gallischen Pilgerin (Sylvia) aus dem 4. Jahrhundert, welche in den Beschreibungen ihrer Pilgerfahrt ins heil. Land über die Feier der Karwoche in Jerusalem eingehend spricht und dadurch ein Bild vom großen Eifer der damaligen Christen entwirft. — Der durch eine Reihe wertvoller Arbeiten auf dem Gebiete der Patrologie und Kirchengeschichte bestens bekannte Verfasser hat mit großem Fleiß und Genauigkeit alles aus Quellenliteratur geschöpft, die Zitate stets sorgfältig angegeben und chronologische, historische Notizen auf offiziellen Quellen verzeichnet. Der Vorrede zu den drei Auflagen folgt ein Index der behandelten Materien sowie der benützten Literatur. Den Schluß bildet eine sehr zweckmäßige chronologische Uebersicht der wichtigeren Vorgänge auf dem Gebiete der Liturgie und Heortologie mit einem kurzen Personen- und Sachregister. Der behandelte Stoff ist in drei Hauptteile gegliedert: I. Abschnitt: Kirchenfeste im allgemeinen (Seite 1–155); II. Abschnitt: Die Heiligenfeste (S. 156–252); der dritte und wissenschaftlich bedeutendste Teil behandelt die Arten und Benutzung der Quellschriften, nämlich die wichtigeren Martyrologien und Kalendarien. Gerade hierin erweist sich der Autor als Spezialforscher; leider scheint er die in der Rezension der zweiten Auflage in dem ihm jedenfalls zur Einsicht gebotenen „Literar. Handweiser“ 1907, Sp. 236-7 dargelegten, wissenschaftlich begründeten Mängel zu ignorieren. S. 242 ist wohl im letzten Absatz bei Nachahmung Clunys bei der Gedächtnisfeier für die armen Seelen in den Klöstern anderer Orden z. B. der Benediktiner letzteres Wort zu tilgen. Manches ist etwas befremdend, wenigstens in der Art der Ausdrücke: So wird z. B. sowohl die Heiligkeit wie auch die Reliquien der hl. Drei Könige in dem Exkurs über die „sog. hl. Drei Könige“ (S. 130) in Frage gestellt und als unecht, nicht verbürgt hingestellt; letztere als unterschoben; die Uebertragung des Hauses zu Loretto (S. 204 Anmerkung) als Märchen, als unwahr und jene des Leibes der auch im Orient und Rußland hochverehrten heiligen Katharina als „Ungeheuerlichkeit“ (S. 239) bezeichnet und dergl. Die vom Protestantentum Alt herrührende Aeußerung — Anmerkung 2, S. 21, sowie der Exkurs über „Mariä Verkündigung“ S. 177 hätten wohl besser in einem solchen Werke nicht Aufnahme finden sollen. Abgesehen von einigen nicht immer einwandfreien Stellen und der heutzutage nicht immer berechtigten, herben und darum odiosen Legenden- und Traditionen-Kritik, kann das mit großer Sachkenntnis geschriebene Werk allen Theologen zum Studium der liturgisch-archäologischen Seite des Kirchenjahres nur empfohlen werden.

G. R.

Albertus Poncellet S. J., *Catalogus codicum hagiographicorum latinorum bibliothecae Vaticanae*. Bruxellis 1910. Gr. 8<sup>o</sup>. VIII und 594. — Dies ist die neueste Ergänzungs-Publikation der *Analecta Bollandiana*